



Positionen zur Stärkung heimischer Rohstoffe

Positionspapier der IHK Koblenz

Die Sicherung heimischer Rohstoffe ist von entscheidender Bedeutung für das wirtschaftliche Gesamtinteresse. Die regionale Rohstoffwirtschaft trägt zur Sicherung der Rohstoffversorgung, zur Stärkung der industriellen Wertschöpfungsketten und zur Schaffung von Arbeitsplätzen bei. Zusätzlich fördert sie neben der wirtschaftlichen Unabhängigkeit, innovativer Technologien und der Lebensqualität der Bevölkerung auch eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung, kurze Transportwege sowie die Einhaltung hoher Umweltstandards. Eine langfristige Rohstoffsicherung „vor Ort“ ist angesichts der begrenzten Verfügbarkeit und örtlichen Bindung unerlässlich.

Drei Ansatzpunkte einer erfolgreichen und zukunftsfähigen heimischen Rohstoffindustrie:

Faktor Fläche: strategisch entwickeln, Zugang sichern und Planung vereinfachen

Flächen für den Rohstoffabbau strategisch entwickeln und langfristig sichern

Durch differenzierte Planungsansätze und die Ausweisung von Rohstoffvorrang- und Vorbehaltsflächen die langfristige Sicherung von Abbauflächen koordinieren, um diese von konkurrierenden Nutzungen freizuhalten und Konfliktpotenziale zu vermeiden.

Genehmigungsverfahren vereinfachen und beschleunigen, Planungsflexibilität erhöhen und Komplexität reduzieren

Langwierigen Planungs- und Genehmigungsprozessen entgegenwirken, um unternehmerisches Handeln zu vereinfachen, Investitionssicherheit zu gewährleisten und transparente Entscheidungsprozesse zu ermöglichen.

Rohstoffabbau als Zwischennutzung anerkennen

Rohstoffabbau als temporären Eingriff in Natur und Landschaftsbild anerkennen und die anschließende Renaturierung forcieren. Durch Renaturierungspläne sicherstellen, dass die Nutzung nach dem Rohstoffabbau die Artenvielfalt und Biodiversität nachhaltig fördert.

Faktor Nachhaltigkeit: Ressourcen schonen, Transparenz schaffen und Effizienz steigern

Koexistenz statt Konflikt – Naturschutz und Rohstoffgewinnung in Einklang bringen

Politische Impulse setzen, um die Koexistenz zwischen Naturschutz und Rohstoffgewinnung zu fördern sowie Ökologie und Ökonomie in Einklang zu bringen und einen nachhaltigen Fortschritt zu gewährleisten.

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen: Maßgeschneiderte Kompensations- und Folgenutzungskonzepte ermöglichen und gemeinsam entwickeln

Verbesserung der ökologischen Bilanz der Rohstoffgewinnung und Steigerung der Akzeptanz einzelner Vorhaben durch die Festlegung von Ausgleichs- sowie Ersatzmaßnahmen und Nachnutzungskonzepten unter Berücksichtigung der umweltrechtlichen Anforderungen der EU und monetärer Gesichtspunkte sowie der Ausrichtung der Maßnahmen an lokalen Gegebenheiten vor Ort.

Rohstofftransparenz schaffen: eine zentrale Datenstelle für Rohstoffmonitoring einrichten und Grundlagenermittlung forcieren

Um Rohstoffsicherungsgebiete effektiv auszuweisen, sind fundierte geologische Daten von entscheidender Bedeutung. Ein effizientes Datenmanagement kann dazu beitragen, valide Planungsgrundlagen zu erstellen und so die Planungssicherheit für Unternehmen zu erhöhen. Dies sollte jedoch ohne zusätzliche Bürokratiebelastungen erfolgen und unter Wahrung des Schutzes von Betriebsgeheimnissen der Unternehmen erfolgen. Die Digitalisierung kann dabei helfen, Beteiligungs- und Bearbeitungsprozesse zu optimieren.



Positionen zur Stärkung heimischer Rohstoffe

Positionspapier der IHK Koblenz

Ressourceneffizienz steigern: Recycling fördern und Stoffkreisläufe schließen

Durch fortschrittliche Technologie und Gesetzgebung ist eine leistungsfähige Kreislauf- und Recyclingwirtschaft entstanden, die bereits einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leistet. Dennoch gibt es weiterhin großes Potenzial für mehr Ressourceneffizienz durch die bessere Nutzung von Sekundärrohstoffen. Um den Einsatz von Recyclingbaustoffen zu erhöhen, müssen technische, wirtschaftliche und regulatorische Hindernisse abgebaut werden.

Kapazitäten der Deponieflächen erhöhen

Die steigende Menge an Bau- und Abbruchabfällen führt zu einer Überlastung der Deponiekapazitäten, insbesondere im Nordwesten von Rheinland-Pfalz. Mit gestiegenen Entsorgungspreisen und Baukosten wird die Situation zunehmend problematisch. Es besteht ein dringender Bedarf an zusätzlichen Verwertungs- und Deponiekapazitäten, um die steigende Nachfrage zu bewältigen.

Faktor Mensch: Innovationen beflügeln, Kooperationen und Kommunikation ausbauen

Ein starkes Miteinander: Innovationen beflügeln und Kooperationen forcieren

Stärkung von Kooperationen zwischen verschiedenen Akteuren sowie Förderung des Austauschs von Wissen und Kompetenzen, um Innovationen in der Rohstoffwirtschaft voranzutreiben. Dies erfordert den Ausbau bestehender Kooperationsformen sowie die Schaffung neuer Netzwerke zwischen Wirtschaft, Politik und Wissenschaft. Durch einen regelmäßigen Austausch und transparente Kommunikation können praxisgerechte Rahmenbedingungen geschaffen werden, um Lösungen für ökonomische, ökologische und soziale Herausforderungen zu entwickeln.

Öffentlichkeitsbeteiligung verbessern: Bewusstsein, Akzeptanz und Verbindlichkeiten schaffen

Durch offene Kommunikation und Beteiligung die mangelnde Akzeptanz gegenüber dem Rohstoffabbau in der Gesellschaft überwinden. Eine Akzeptanzsteigerung erfordert eine klare Vermittlung von Zweck und Nutzen des Abbaus für die Allgemeinheit sowie einen respektvollen Dialog mit der Bevölkerung. Es ist entscheidend, passende Formate zu wählen, die eine Informationsvermittlung sowie Partizipation ermöglichen und alle relevanten Interessengruppen einbeziehen.

Rohstoffgewinnung Rheinland-Pfalz auf einen Blick



424

Gewinnungsstellen gibt es in den fünf Planungsregionen von Rheinland-Pfalz.



260

Mehr als 260 Unternehmen sind an 424 Gewinnungsstellen in Rheinland-Pfalz tätig.



~25.000

Rund 25.000 Arbeitsplätze stehen in Rheinland-Pfalz mit der Rohstoffwirtschaft direkt im Zusammenhang.



0,2 %

beträgt der Flächenanteil der Rohstoffgewinnung in Rheinland-Pfalz.

Quelle: Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz (2020): Unsere mineralischen Rohstoffe - Rohstoffbericht 2020

Ansprechpartner



Fabian Göttlich
0261 106-214
goettlich@koblenz.ihk.de



Hannah Matheja
0261 106-219
matheja@koblenz.ihk.de